

diese theilte es sich dem Holzwerk und sodann der Decke mit. Alles dies war das Werk eines Augenblicks. Sofort ergriff das Feuer die prächtige Kuppel der Kirche. Die Bewirrung stieg aufs Höchste. Die ganze Versammlung drängte sich nach den Thüren. Mitten in der Bewirrung stürzten einige ohnmächtig in den Portalen nieder. Andere wurden durch den Druck der Menge zum Fallen gebracht, so daß alle Seitenthüren sofort völlig verrammelt waren durch eine kompakte Menge von menschlichen Körpern. Das Geschrei und Wehklagen waren in großen Entfernungen hörbar. Die Flammen verzehrten bereits die Altäre der Seitenwände, und das brennend herabstürzende Dachgebäude theilte das Feuer den Gewändern mit und ließ die ganze Versammlung in Brand. Die Kuppel brach mit einem furchtbaren Groll zusammen und stürzte herab. Vom Deckgewölbe fielen brennende Bretter auf die unglücklichen Frauen. Das Feuer pflanzte sich durch den den Santiaguinerinen eigenen sippigen Haarwuchs fort, die Flammen schlugen vier Ellen hoch vom Boden auf, gefördert durch die so sehr durch die Trümmer der Kirche als durch die entzerrte lichterloh brennende Menschenmenge. Statt einer Kirche glaubten wir die Hölle selbst zu erblicken. Personen, die Hilfe riefen, schüttelten; ihr von den Flammen ergriffenes Haar schwangen, sich das Antlitz zerrissen und dann in sich selbst zusammenstürzten! Frauen, die nicht mehr die Kraft, sich zu bewegen, besaßen, sahen wir in jenen Unglücksmomenten wie eine optische Vision vor uns erscheinen, zuerst weiß und schön, dann verwelkt, gleich darauf mit brennenden Haaren, und einen Augenblick später, bereits verkohlt, glichen sie leblosen Bildsäulen. Man sah furchtbare Kämpfe zwischen dem Tode und dem Leben, Kämpfe zwischen Männern, Frauen, Kindern, beleuchtet von dem unseligen Glanze der Alles verzehrenden Flammen. Jetzt ergriessen die Flammen die Thüren, und 2000 menschliche Geschoße hauften den letzten Schutzen aus. In diesen Augenblicken gelang es dem glücklichen Einfaule eines Landmannes, dem Feuer einige Opfer zu entziehen. Inmitten der Bewirrung näherte er sein Pferd den Thüren u. warf den Lazo (Strick) hinein, der in demselben Augenblick durch zehn Hände ergriffen u. sodann ins Freie gezogen wurde, wodurch einige Unglückliche ihre Rettung erreichten. Als der Lazo nach dem dritten oder vierten Male riß, fehlte die Zeit, um ihn zu ersegen, da die Flammen bereits die Thüren ergriffen hatten. Die Trauerklänge der Glocken — und dann tiefe Grabestille. Bisweilen ließ sich noch ein vereinzelter Aufschrei im Innern der Flammen hören, irgend ein Ungeschicklicher, dessen Todesqualen ihr Ende fanden. Um 10 Uhr Abends war Alles vorüber, aber welch' schreckliches Schauspiel bot jetzt die Bevölkerung dar! Die Verweisung malte sich in allen Zügen. Ganze Familien durchwühlten die von den Flammen noch beleuchteten Straßen, um verlorene Mitglieder aufzufinden. Das Volk verlangte die Zerstörung der Ruinen und die Anlage eines Gartens mit einem Denkmal. Die Regierung hat diesen allgemeinen Wunsch genehmigt aller Bemühungen der Geistlichkeit ungeachtet, die den Wiederaufbau wünschen. Die ganze Stadt ist noch in die tiefste Verweisung versunken. Der dritte Theil der Häuser in der Stadt hält

die Thüren noch verschlossen als Zeichen der Trauer. Es existirt keine Familie, die nicht den Verlust von einem oder mehreren ihrer Angehörigen beklagt. [Schw. M.]

### Königin Hortense.

(Fortsetzung.)

Hortense nahm diese Bedingung an, zufrieden endlich eine Stätte finden zu können, wo sie ihr Haupt ruhen konnte, welches so müde war vom langen Umbirren und Wandern und in der Stille und dem heiligen Frieden einer schönen und lieblichen Natur die schmerzenden und blutenden Wunden ihres Herzens verharsten lassen zu können. Zu Konstanz also lebte sie jetzt einige stills, glückliche Jahre, nichts wollend und verlangend, als nur ein wenig Ruh und Stille, vom Himmel sein anderes Glück begehrend, als nur dieses: den Sohn, den ihr das Schicksal als Erbtag für ihre Leiden gelassen, zu einem starken, entschlossenen, willenskräftigen Mann zu erziehen. Auf die Erziehung dieses Sohnes war jetzt ihre ganze Aufmerksamkeit, ihre ganze zärtliche Sorgfalt gerichtet. Sie ließ einen ausgezeichneten Gelehrten, Professor Lebas, aus Paris kommen, um bei dem jungen Prinzen die Stelle eines Erziehers zu übernehmen; sie selber unterrichtete ihn im Zeichnen, in der Malerei, im Tanz, sie las mit ihm, sie sang mit ihm, sie machte sich zum Kinde, um ihrem einsamen Knaben den Spielgefährten zu ersezgen, den das Schicksal ihm entführt hatte. An den längen und stillen Abenden, wenn sie auf ihrer Chaise longue ruhte, ließ sie den Knaben auf einem Tabouret zu ihren Füßen niedersitzen, und erzählte ihm von seinem großen Odm und von dessen Heldentaten und von Frankreich, seinem Vaterlande, das sie beide für jetzt verstoßen habe, nach welchem zurück zu schrein so lange sie lebten ihr heiligster Wunsch und ihr eifrigstes Bemühen seyrte müßte. Dann begeisterte sie die Seele des Knaben mit der Schilderung der großen Schlachten, welche sein Onkel in Italien und am Nil, am Rhein und an der Donau gewonnen habe; und der stills bleiche Knabe mit den dunkeln sinnenden Augen hörte ihr zu in athemloser Spannung und ein seltsames Zittern durchzog seine ganz kleine schmächtige Gestalt, wenn seine Mutter ihm erzählte, wie sehr der Kaiser Frankreich geliebt und das, was er Großes und Herrliches vollbracht, er nur zu Frankreichs Ruhm und zu Frankreichs Ehre gethan habe.

Eines Tages, wie er so neben ihr saß, blau und zitternd vor Aufregung, deutete Hortense hinüber nach dem herrlichen Bilde von David, das Napoleon darstellte auf der Höhe der Alpen und dessen großartige und geniale

Conception von Napoleon selber herrührt. „Malen Sie mich ruhig auf einem wilden Pferde sitzend,“ hatte Napoleon zu David gesagt und so hatte David ihn gemalt: auf einem sich bäumenden Ross sitzend, auf der Zackenspitze eines Felsens, dessen Gestein die Inschrift „Hannibal“ und „Cäsar“ trägt. Ruhig ist das Antlitz des Kaisers, die grossen Augen voll misteriösen Glanzes, das Haar flatternd im Winde, gedankenwoll und ernst der ganze Ausdruck, nicht achtend des sich bäumenden Rosses, das' er fest und stark im Zügel hält. Von diesem grossartigen Bilde hing eine schöne Kopie in dem Salon der Herzogin, und auf dieses hin deutete sie, als sie dem Knaben jetzt erzählte von Napoleons Zug über die Alpen und wie er mit einem Heer über den St. Bernhard gezogen, den vor ihm nur Hannibal und Cäsar mit einer Armee überschritten und den nach ihm vielleicht keiner wieder überschreiten werde. Und wie sie das sagte, flog ein fast zornender Ausdruck über das Antlitz des kleinen Prinzen Louis Napoleon hin: sich von seinem Sitz erhebend und seine kleine Gestalt hoch aufrichtend rief er: „Oh, Mama, ich werde auch eines Tages über die Alpen gehen, wie der Kaiser es gethan!“

Und während er so sprach, überdeckte eine glühende Röthe sein Antlitz, seine Lippen zitterten und man konnte deutlich das sieberhafte Klopfen seines Herzens hören. — Hortense wandte sich beruhigt zu ihrer Gefelltschaftsdame, Fräulein v. Gödel und bat sie leise, den Knaben durch eine heitere und harmlose Erzählung zu zerstreuen. Wie des Fräuleins Auge dann sinnend und sinkend im Zimmer umherstog, traf es auf eine Tasse, die dort trüb an dem Sims des Kamins stand. Sie eilte hin und nahm die Tasse und kam damit zu dem kleinen Louis Napoleon.

„Maman hat Ihnen da ein so ernsthaftes Bild erklärt, Louis,“ sagte sie, „ich will Ihnen jetzt ein lustiges Bildchen zeigen. Sehen Sie nur, Prinz, ist das nicht allerliebst?“

### Fruchtpreise.

Winnenden am 18. Februar 1864.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niederst.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—
Dinkel	4 7	4 1	3 58
Gaber	3 7	3 3	2 59
Wizen 1 Simri	—	—	—
Gerste	— 56	— 54	— 54
Roggen	1 8	1 4	—
Ackerbohnen	1 16	1 12	1 4
Welschforn	1 12	1 8	—
Wizen	1	—	— 52
Erben	1 20	—	— 56
Linien	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 17.

Samstag den 27. Februar

1864.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Forsamt Schorndorf.  
Revier Plüderhausen.

### Stamm- und Brennholzverkauf.



Samstag den 5. März 1. J. im Staatswald Kirnbach bei Waldhausen: 3 Eichenstämme mit 83 E.; 8 tannene Sägblöcke, 193 tannene Bauhämme und 6 1/4 Klafter meist tannenes Anbruchholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag nächst Waldhausen.

Schorndorf, den 25. Februar 1864.  
Königl. Forstamt.

Schultheiß, A. B.

Adelberg.

### Markt-Anzeige.

Der hiesigen Gemeinde ist durch hohen Erlass der K. Kreis-Regierung vom 10. d. Ms. die Abhaltung von 2 jährlichen Vieh-Märkten, je am 27. Februar und 8. September gestattet worden, was unter dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird, daß der erste Markt mit besonderer Erlaubniß ausnahmsweise

am Montag den 29. d. M. und zwar in dem ganz geeigneten Raum des Klosters Adelberg stattfinde. Allgemeiner Familien und Geschäfts-Briefsteller von P. F. L. Hoffmann,

neueste Auflage à 48 fr. Obige Bücher habe ich aus Auftrag an Prämien ausgesetzt seyn.

für den höchsten Kauf eines pr. Ochsens  
5 fl. 24 fr.  
einer Kuh . . . 2 fl. 42 fr.

Die verehrlichen Ortsvorstände werden um gest. Bekanntmachung gebeten.  
Den 25. Februar 1864.  
Gemeinderath.

Schorndorf.  
Eopersamen, Seeländer Saatlein, ewigen und dreiblättrigen Kleesamen, sind ächt und billig zu haben.  
Erdöl per Schoppen 10 fr. bei Sailer Lanner am Bahnhof.

Schorndorf.  
Einige Wagen gutes Heu zu fl. 1.  
21 fr. pr. Centner verkauft  
Th. Kettner.

Schorndorf.  
Unterzeichneter verkauft ungefähr 12 Centner Futter, worunter die Hälftje Klee, und ebensoviel Stroh.

Dehlinger, Kübler.  
Schorndorf.  
Stadtpfleger Herz, Verwalter des Kapf'schen Stipendiums, hat gegen gesetzliche Versicherung und 4 1/2 Prozent

500 fl.  
sogleich auszuleihen, welche auch in kleineren Posten abgegeben werden.

Turn-Verein.  
Samstag den 27. Febr., Abends 8 Uhr, gesellige Unterhaltung im Löwen.  
Der Ausschuss.

Schorndorf.  
Gewässerte Stockfische empfiehlt Buchhalter, Saifenfieder.

Ein weites Stückle ist zu verpachten und ein Gillensaß zu verkaufen.  
Jacob Wolff.

### Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

#### Billige Bücher!

Der würtembergische Sekretär, neueste Auflage, gut gebunden à 1 fl. 42 fr. Handbuch der Bibelerklärung für Schule und Haus, herausgegeben von dem Calwer Verlagsverein, 2 Bände, gut gebunden, zusammen 1 fl. 36 fr. Glaser's Schulatlas, gut gebunden 1 fl. 10 fr.

Allgemeiner Familien und Geschäfts-Briefsteller von P. F. L. Hoffmann, neueste Auflage à 48 fr. Obige Bücher habe ich aus Auftrag an Prämien ausgesetzt seyn.

W. Weinhardt, Buchbinder.

Im Hause des Herrn Bäckermeisters Wilhelm Obermüller.

befindet sich kommenden Schorndorfer Markt wieder das schon längst auf hiesigem Platze als sehr billig anerkannte

## Shawls-, Seide- und Modewaaren-Lager

von

N. Reichmann aus Stuttgart

vormals Frankfurt am Main,

und bin ich durch vortheilhafte Partien-Einkäufe in der jüngst verflossenen Leipziger Messe in den Stand gesetzt, trotz der hohen Waarenpreise, sehr billig verkaufen zu können.

Mein Lager besteht in

**Poil de chèvre, Napolitaine, Rips, Thibet, Orleans, Mixet, Lustre, Paramatas, Clockings, Seidelustre, Barège, Cachimir, Crograin, Venice, Crêpe, Zitz,**

sowie

**Seidenzeugen, Shawls & Tücher, Tuch & Buckskins**

und noch vielen Artikeln dieses Faches.

N. Reichmann aus Stuttgart vormals aus Frankfurt a. M.,  
dahier im Hause des Herrn Bäckermeisters W. Obermüller.

## Auswanderer nach Amerika

über

Havre, Bremen, Antwerpen & Liverpool

mit Dampf-, Segel- u. Post-Schiffen  
besordert jede Woche auf die sicherste und bequemste Weise,  
durchaus mit garantirten Schiff-Akkorden  
die Beförderungs-Anstalt des

C. Stählen in Heilbronn.

Zu Akkords-Abschlüssen empfiehlt sich

der Bezirks-Agent:  
**A. J. Widmann.**

Schorndorf.

Ich habe 10—12 Centner Heu und  
Dehnd, sowie einen Confirmandenkopf  
und Hut zu verkaufen.

**Schneider Almos.**

Schorndorf.  
**200 fl. Pflegshäftsgeld** sind  
zu  $4\frac{1}{2}$  Prozent zugleich zu er-  
heben.

**Heinrich Walch.**

Schorndorf.  
Im Auftrag habe ich zu verkaufen:  
3 einschläfrige und ein zweischläfriges  
neues Bett, sowie auch schöne Federn.  
**Mahle's Mittwe.**

Heu und Dehnd hat zu verkaufen,  
wer? sagt  
**die Redaktion.**

Schorndorf.

Unterzeichneter bezicht den  
bevorstehenden Märzen-  
Markt mit einer Anzahl  
schön und gut verfertigter Stiefel und  
Schuhe. Der Stand befindet sich ganz  
unter der Kirche.

**Christian Dammel**  
Schuhmacher aus Backnang.

Bäcker Seybolds Witwe hat ihren  
Theil Haus ernstlich feil, und kann der  
Kauffhülling stehen bleiben.

Ein geordneter und fleißiger Knecht  
findet eine Stelle. Wer? sagt  
**die Redaktion.**

Eberhard Körners Tochter hat  $\frac{1}{2}$  Mrgn.  
Acker mit hohem Klee im Hegnau zu verkaufen.

Aus der Verlassenschaft des † Schneider Sapper wird verkauf: die Hälfte einer zweistöckigen Behausung hinter der mittleren Reihe, waffeng. Ansblag u. angekauft zu 600 fl. 46,6 Rth. Land in den weiten Gärten, Ansblag und angekauft zu 100 fl.  $\frac{1}{2}$  Mrg. 2 Rth. Acker in der oberen Straße, Ankauf 211 fl.  $\frac{1}{2}$  M. 14,4 Rth. Baumacker an der neuen Staige, Ansblag und Ankauf 200 fl.  $\frac{1}{2}$  M. Baumgut an der alten Staige, 100 fl.  $\frac{1}{2}$  M. 44,8 Rth. Wiesen auf der Rißlerin, Ankauf 323 fl. und kommt Montag den 29. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus zum 2. und letzten Mal in Aufstreit.

Heinr. Kay von hier, bringt am Montag den 29. d. M. Nachm. 2 Uhr sein beständes halbes Haus und  $1\frac{1}{2}$  B. Acker am Schlichter Weg im öffentl. Aufstreit zum Verkauf.

Unterzeichnete hat  $1\frac{1}{2}$  Brit. Wiesenland bei der mittleren Brücke, welches auch in 2 Theilen abgeben werden kann, zu verkaufen, und kommt dasselbe nächsten Montag, Abends 5 Uhr auf dem Platz in Aufstreit.

**Nike Gabler.**

Auch habe ich 50 Centner Heu zu verkaufen.

**Unter-Urbach.**  
**Warnung vor Borgen.**

Da mein Sohn Johann Georg  
fahrt auf meinen Namen Schulden  
zu machen, so warne ich hiermit Jeder-  
mann, demselben etwas zu borgen, in-  
dem ich keine Zahlung leiste.

**Schmid Mühlig, Gemeinderath.**

**Baterie.**  
**Dankdagung.**  
Für die so ehrende, zahlreiche Begleitung  
bei der Beerdigung mehrer l. Frau und für  
die ihr, während ihrerjährigen Gliederkrank-  
heit bewiesene Thelnahme sage ich Allen den  
gerührtesten Dank. Den 20. Februar 1864.  
**Friedrich Bischoff.**

**Schlichten.**  
**Wirthschaft und Güter zu  
verpachten.**

Der Unterzeichnete be-  
absichtigt die Wirth-  
schaft zum Adler in  
Baach bei Schnaith  
samt den dazu gehörigen 24 Morgen  
Gätern im Ganzen oder theilweise auf  
3 Jahre zu verpachten. Etwaige Lieb-  
haber hiezu wollen sich wenden an  
**Georg Eberle.**

**Kärtchen**  
von  
**SCHLESWIG-HOLSTEIN**  
a 6 kr. ist zu haben in der  
**Mayer'schen Buchdruckerei.**

Es sucht Demand ein ordnungsliebendes  
Frauenzimmer zu sich ins Logis zu nehmen.  
Der Einzug kann Foglich oder bis Georgi  
geschehen. Wer? sagt  
**die Redaktion.**

Nächsten Sonntag haben

## Bachtag

**Victor Renz, Schneider Männer.**

## Verschiedenes.

**Würzburg**, 19. Febr. Heute wurden  
die Minister-Conferenzen geschlossen. Es fand  
eine Beratung über die zunächst vorzuneh-  
menden Schritte statt. Der bayerische Mini-  
ster Hr. v. Schrenk betonte das heile Zusam-  
menhalten der deutschen Mittel- u. Kleinstaaten  
zur Aufrechthaltung der Rechte der Herzog-  
thümer Schleswig-Holstein, zur Wahrung der  
Bundesanonomie und der eigenen Selbstän-  
digkeit der deutschen Staaten. Die weitgehenden  
Anträge des badischen Ministers Hrn. v.  
Roggendorf wurden mitgestellt, und es ward  
beschlossen beim Bund einen Antrag auf starke  
Beziehung Holsteins zu stellen. (Botzhofer.)

**Hamburg.** Der Senat beschloß Ange-  
sichts der drohenden Landeslage die Aushebung  
von 300 Bürgersöhnen dem gesetzgebenden

Körper vorzulegen.

**Berlin**, 23. Febr. Offiziell. Gestern  
Morgens bei Tagesanbruch unternahmen die  
Brigaden Röder, Gansheim und Gröben mit  
Artillerie — in Gegenwart Wrangels, des  
Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl —  
bis unter das Feuer der Kanonen der  
Döppeler Schanzen eine Reconnoisirung. Sie  
hatten einen Verlust von 3 Toten und 20  
Verwundeten und nahmen dem Feind einige  
Hahnen, mehrere Offiziere und 200 Mann  
als Gefangene ab. (T. D. Krls. 3.)

**Berlin**, 24. Febr. Wie in diplomatischen  
Kreisen verlautet, wäre der von England im  
Einverständnis mit Frankreich gemachte und  
von Russland unterstützte Vorschlag einer Con-  
ferenz in Berlin und Wien angenommen wor-  
den, und es heißt das auch ein Bevollmächtigter  
des Bundestag (als fünftes Rad am  
Wagen?) zugezogen werden soll. Die Con-  
ferenz würde aber ohne vorherigen Abschluss  
eines Waffenstillstandes, ohne Aufhören der  
Feindseligkeiten stattfinden. (T. D. d. Fr. 3.)

**Hauptquartier Hadersleben**, 19.  
Febr. Ich bin in der Lage, Ihnen einen  
wprechenden Beweis für den Geist der preu-  
sischen Armee zu geben, der wohl verdient, in  
weiteren Kreisen bekannt zu werden. Während  
des Gefechtes bei Missunde schlich ein dänischer  
Jäger aus seiner Schanze bis auf 200 Schritte  
an die 6. reitende Batterie heran. Er war  
ein eben so guter Schütze, wie beherrschter Sol-  
dat, und verwundete sowohl Menschen wie  
Pferde in der Batterie. Da ward er endlich  
selbst verwundet und sank schwer getroffen zu  
Boden, er hestete ein weißes Tuch an sein  
Bayonet und wünschte seinen Brüder in der  
Schanze, ihm beizustehen: sie ließen ihn aber  
liegen und machten keine Miene, zu seiner  
Rettung herbei zu kommen. Da erbarmten  
sich seiner zwei Kanoniere derselben Batterie,  
die er eben vorher beschossen hatte. Sie gin-  
gen trotz des höllischen Feuers, welches die  
Dänen jetzt auf die Retter ihres Gouvernements  
richteten, furchtlos vor und trugen ihren Feind  
auf den Armen in die Batterie, wo er die  
liebvolleste Pflege fand. (Kln. Itg.)

**Hadersleben**, 19. Februar. Von der  
preußischen Gardesdivision wurde gestern Vor-  
mittag bemerkt, daß die dänischen Vorposten

von Bonsild (dem letzten schleswigschen Dorfe auf der Straße von Hadersleben nach der jütlischen Grenze) zurückgingen und gleich zwei Schwadronen des Garde-Husarenregiments unter Major v. Sonnig, zu ihrer Verfolgung beordert. Diese drangen mit in Holsting ein, folgten durch die Stadt, und griffen die auf dem Petersberg (Petersberge) Front machende dänische Cavallerie und Infanterie an. Der Feind wurde nach kurzem Handgemenge geworfen und in unausgesetzter Verfolgung bis Nörre Bjert (der ersten Ortschaft östlich von Holsting auf dem Wege nach dem kleinen Belt, bei Fredericia) getrieben, wo neue dänische Infanterie zu ihrer Aufnahme bereit stand und die Gardehusaren mit einem heftigen Feuer empfing. Da diese keine Infanterie bei sich hatten, so mussten die Husaren vor dieser starken Position mit ihrer Verfolgung inne halten, und legten die Vorposten gegen die Dänen aus, während das Groß der Armee Holsting besetzte. Die Dänen ließen 5 Tote auf dem Platz, hatten viele Verwundete, und 5 Dragoner sind mit ihren Pferden gefangen genommen worden. Der dänische Verlust soll nur in 2 Pferden und einigen verwundeten Husaren und Pferden bestehen. Das Hauptquartier bleibt heute in Hadersleben.

**Gravenstein**, 22. Febr. Ein siegreiches Gefecht der Preußen fand zwischen Schmied und Brooker statt. Die Dänen zogen sich rasch zurück. Die Preußen nahmen 104 Mann gefangen und eroberten 1 Fahne. Der Verlust der Preußen ist nur gering; 3 Tote und wenig Verwundete. (L. D. d. Wei. 3.)

**Glorensborg**, 21. Febr. In Hadersleben hat Feldmarschall Wrangel einer Deputation erklärt, daß ganz Schleswig auf immer von Dänemark befreit und zu einer deutschen Provinz gemacht werden solle. Dagegen hat Herzog Friedrich der Glensburger Deputation gesagt, daß das Projekt der Theilung Schleswigs noch nicht aufgegeben sei. (D. Wei. 3.)

**Paris**, 20. Februar. Nach Briefen aus London meldet die Nation, daß die Gerüchte von einer bevorstehenden Abdankung der Königin Victoria sich mehren. Lord Palmerston selber soll, was jedoch der bewußte Correspondent nicht verbürgen mag, persönlich darauf hinarbeiten.

Die absolute Zurückgezogenheit der Königin, mit der sehr wenige Fälle ausgenommen, die Minister nur sichtlich verbergen können, die tiefen Trauer in der sie unverträglich verharren zu wollen scheint, und eine besondere nervöse Gereiztheit, mit der sie jede dem Vaterlande des geliebten Sohnen ungünstige Maßregel entschieden zurückweist, sollen dem Ministerium eine Abdankung der Königin als nicht unwünschenswerth erscheinen lassen.

Die Königin ist meistens in einsame Gebete und Betrachtungen vertieft, schläft sich von allen Familienfreunden, selbst von ihren Kindern ab, die nur an hohen Festtagen an ihrem Tische speisen dürfen. Demungeachtet soll sie, gerade im Augenblicke vielleicht weniger zu einer Abdankung zu bewegen seyn, als sie es zu jeder andern Zeit seyn würde. Denn sie besteht darauf, daß nichts gegen Deutschland geschehe und sie will sogar Alles, was in diesem Sinne versucht werden könnte, verhindern. Höchstens könnte dann erst, wenn die Beziehungen zwischen England und Deutschland ihrer vollkommen friedlichen Charakter wieder

angenommen haben, von einer Abdankung der Königin die Rede seyn.

**Paris**, 21. Febr. Nach der Memorial-diplomatique spricht heute vor der Wahrscheinlichkeit einer Abdankung der Königin Victoria, und läßt auf Gründ eines von wohlunterrichteter Seite ihm zugegangenen Schreibens, umhüllt die Ansicht hervortreten, daß die Königin nicht mehr ganz freien Geistes ist. Kürzlich, wird von dieser wohlunterrichteten Seite hier gemeldet, erklärte die Königin in einer Geheimenratsitzung, in der über die dänische Frage verhandelt wurde, sie würde nichts thun, ohne vorher den Prinzen Albert befragt zu haben, und wüßtlich zog sie sich einige Zeit lang in ihr Cabinet zurück, und schrie dann mit der Anzeige zurück, der Prinz spreche sich gegen den Krieg aus. Diese und andere Fälle sind bekannt geworden und haben dem Gedanken Eingang verschafft, ob es nicht zeitgemäß wäre, eine Regierung einzurichten, bis Ihre Maj. die zur Leitung der Landesgeschäfte nötige Geistesklarheit wieder erlangt haben werde. Die steigende Popularität des Prinzen von Wales bezeichnet ihn der öffentlichen Meinung als Regent und man spricht sogar schon den Wunsch einer Abdankung der Königin zu seinen Gunsten aus. Die Abreise der Familie des Thronerbens nach Saint Leonard anstatt nach Osborne, wohin sie sich unter andern Umständen unfehlbar verhauen haben würde, bestätigt nur die Unterstellung einer Spaltung zwischen der Mutter und ihren Kindern, sowie die daran sich knüpfenden Gerüchte.

**Paris**, 21. Febr. England und Frankreich sind übereingekommen, den sofortigen Abschluß eines Waffenstillstandes zu fordern und durch ein vereinigtes englisch-französisches Geschwader in der Ostsee und eine strategische Heeresaufstellung am Rheine dieser Fortsetzung Nachdruck zu verschaffen. Der Viceadmiral Pennant hat bereits die Weisung erhalten, die unter seinen Befehlen stehende Flottille innerhalb 14 Tagen zum Auslaufen fertig zu machen. (Bedarf der Bestätigung) (M. d. Wei. 3.)

**Paris**, 23. Febr. Es wird der France verheißen, daß auf die Nachricht des Finnmarkischen der Verbündeten in Finnland der Ministerialrat selbst soll, was jedoch der bewußte Correspondent nicht verbürgen mag, persönlich darauf hinarbeiten. Die absolute Zurückgezogenheit der Königin, mit der sehr wenige Fälle ausgenommen, die Minister nur sichtlich verbergen können, die tiefen Trauer in der sie unverträglich verharren zu wollen scheint, und eine besondere nervöse Gereiztheit, mit der sie jede dem Vaterlande des geliebten Sohnen ungünstige Maßregel entschieden zurückweist, sollen dem Ministerium eine Abdankung der Königin als nicht unwünschenswerth erscheinen lassen.

Am Ende, 18. Febr. Ein außerordentlich interessanter Kampf fand heute Morgen zwischen 10 und 12 Uhr zwischen dem dänischen Monitor Rolf Krake und den gegnerigen Geschützen der 2. Magdeburger Festungsbatterie (12-Pfünder), unter dem Hauptmann Irving und dem Premier-Lieutenant Mente Statt. Schon um 9 Uhr ward gemeldet, daß ein Kriegsschiff in Sicht sei, und wir hatten volle Muße, uns zu seinem Empfang bereit zu machen und das Feuer zu beobachten, das vom Premier-Lieut. Mente aus seinen 6 bei Hellsen postirten Geschützen eröffnet wurde. Die Halb-Batterie feuerte rasch, ward aber seiner Salve von Rolf Krake gewürkt und sah sich zur Unfähigkeit verdammt, sobald der Monitor sich vor der Halb-Batterie von Alsenau breit legte und seine Geschütze derselbe ließ. Es war offenbar seine Absicht, erst die Batterie zum Schweigen zu bringen und dann die Pontonbrücke bei Eckendorf zu zerstören, die eine Glanzirung der Düppeler Schanzen zuläßt macht. Es war ein Augenblick banger Erwartung,

als das gepanzerte See-Ungheuer in einer Entfernung von 1500 Schritten Halt mache und aus drei schweren Geschützen sein Feuer eröffnete. Die Batterie bei Hellsen hatte ihm nichts anhaben können; widerstand sein Eisenpanzer auch unseren Geschossen, so war die Pontonbrücke seiner Verstärkung Preis gegeben, der Angriff auf Dyppel um Vieles erschwert. Mit einer fast komischen Ruhe zündete der Hauptmann seine Pfeife an und stellte sich mit dem Felsobel, eb die Distanz 1400 oder 1500 Ellen betrage; aber ehe der Streit beendet war, sausten 64-pfündige Kugeln dicht über die Brustwehr der Schanze weg. „Gut geschossen,“ sagte der Hauptmann trecken; „es sind 1500 Schritte, — Feuer!“ Die Kugeln liegen über den Monitor weg — es waren nur 1400 Schritte Distanz. Als dies festgestellt war, schlugen die Kugeln der Batterie mit erbarmungsloser Präzision in das Seeguthüm ein, anscheinend ohne alle Wirkung, denn es erwähnte mit großer Präzision aus dem Drehthurm und mit dem Mörser auf dem Hinterteck der Granaten des unerschreckten Hauptmannes. Die feindlichen Kugeln liegen über die Schanze weg und richten im Dorfe entsetzliche Verheerungen an; sie streiften die Schanzbeteiligung, liegen in die Decke des Pulvermagazins, demolirten das Wachzimmer des Hauptmannes und durchbohrten mehrere Ponten, die hinter dem Dorfe aufgeschichtet waren, — aber keine einzige traf die preußischen Geschütze, kein Mann wurde verwundet. Anderthalb Stunden dauerte der Kampf; der Hauptmann ließ nur feuern, wenn die Wahrscheinlichkeit des Treffens vorhanden war, gab daher einen langjähiges, aber wohlgezieltes Feuer ab. Plötzlich schien mit dem Monitor eine Veränderung vorzugehen; er schien tiefer im Wasser zu liegen, als vorher, seine Schüsse wurden unsicherer, und endlich, nachdem er 60 Kugeln erhalten, von denen etwa 40 getroffen, setzte er Dampf auf und segelte wieder in das offene Meer bei Hellsen vorbei, wo er wieder von dem Premier-Lieutenant Mente empfangen wurde, ohne indessen seine Schüsse zu erwidern. Man konnte deutlich sehen, wie das Hintertheil des Schiffes stark beschädigt war und wie die Mannschaften an den Pumpen beschäftigt waren und einen 5—6 Fuß hohen Wasserstrahl auspumpten, so daß ohne Zweifel ein bedeutender Leck entstanden seyn mußte. Erst als das Schiff außer dem Bereich der Geschütze war, legte es bei und blieb mehrere Stunden an derselben Stelle liegen, wahrscheinlich um den erlittenen Schaden auszubessern. Nach diesen, mit Vemben erzielten Resultaten darf man sicher annehmen, daß Vollzug, welche aus gegnerigen Geschützen abgefeuert werden, selbst auf eine Entfernung von 1400 bis 2000 Ellen ein Panzerschiff wirksam zu beschließen vermögen.

29. Februar convent. past. in corona. hora 3 p. mer. K.

### Fruchtpreise.

Schorndorf, den 23. Februar 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkaufsten Centner.	Mittelpreis fl.	Mittelpreis fr.
Kernen . . . .	182	5	52
Haber . . . .	—	—	—
Gerste . . . .	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

# Alte Zeiger für Stadt und Land.

## Amtsblatt für den Oberamts-Veizirk Schorndorf.

Nº 18.

Dienstag den 1. März

1864.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.

### Schlag- und Scheidholz-Verkauf.

 Montag und Mittwoch den 7. und 9. März l. J. in den Waldtheilen Rothdobel, Sohl, Koll, Rohrberg, Bux ic. und Ungerhau: 7 Eichenstämmen mit 181 Kub.; 3 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel; 26 1/4 Klafter eichene Prügel; 33 1/2 Klafter buchen, birken, erlen, aspen und tannen Holz; 108 Klafter Anbruchholz; 8250 Reisachwellen und unausgebundenes Nadelkreis aus Haufen zu beiläufig 260 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr, und zwar am ersten Tage beim Spitalhof, am zweiten Tag im Schlag Ungerhau nächst dem Plüderwiesenhof.

Schorndorf, den 29. Februar 1864.  
Königl. Forstamt.

2) Freitag und Samstag den 11. und 12. März l. J. im Staatswald Seebach 1 bei Unterhütt und Nassach:

3 1/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 56 1/2 Klafter birken Scheiter und Prügel, 12 1/4 Klafter erlene und aspene Scheiter und Prügel, 56 1/4 Klafter Anbruchholz, 3225 Reisachwellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag, unten im Thal bei der Seebachbrücke.

Schorndorf, den 29. Februar 1864.  
Königl. Forstamt.  
Schultheiß, A.-V.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Rudersberg.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

 Freitag und Samstag den 11. und 12. März l. J. im Staatswald Hansdobel bei Langenberg: 2 Buchen, 10 tannene Sägböcke, 16 tannene Baumstämmen, 95 1/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 4 3/4 Klafter birken Scheiter und Prügel, 7 1/2 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 14 1/4 Klafter Anbruchholz, 3200 Reisachwellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag bei № 1.

Schorndorf, den 29. Februar 1864.  
Königl. Forstamt.

Schultheiß, A.-V.

werden im Staatswald Sieber öffentlich versteigert:  
Tannen, Sägböcke, 16 — 80' Länge, 10 bis 23" mittl.

Durchmesser, 66 Stämme; Lang- und Holländerholz, 40 — 100' Länge, 5 bis 14" Abläß, 430 Stämme. Sämmliches Holz ist gereppelt und bereits an die Abfuhrwege angerückt. Vom Wald führt ein gut unterhaltener Sträßchen auf den nur eine Stunde entfernten Bahnhof Lorch.

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Brücke Sägmühle im Schweizerthal. Auswärtige Käufer finden früh 8 Uhr einen Führer auf dem Bahnhof in Lorch. Lorch, den 27. Februar 1864.  
Königl. Forstamt.  
Dietlein.

### Winnenden. Beschäftsache.

Da die für die hiesige Beschäftestation bestimmten Hengste

- Othello, Glanzrappe;
- Vis, Hellbraun;
- Spray, Dunkelbraun

hier angekommen sind, so nimmt das Beschäf-  
ten den 1. März — Dienstag — seinen Aufgang.

Die Herren Stutenhalter werden an pünktliche Einhal-  
tung der festgesetzten Tages-  
stunden herinnert und haben  
deshalb Morgens spätestens 7  
Uhr, Mittags 11 Uhr und

### Holz-Verkauf.

1) Donnerstag den 10. März l. J.

im Staatswald Eslingerberg bei Baier-  
reit: 2 Buchen und 2 Birkenstämmen,  
27 Klafter buchene Prügel, 10 Klafter  
Anbruchholz, 4500 Reisachwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im  
Schlag bei № 1.

Schorndorf, den 29. Februar 1864.  
Königl. Forstamt.

Schultheiß, A.-V.

Forstamt und Revier Lorch.

### Säg- und Laugholz-Verkauf.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im  
Schlag bei № 1.

Am Montag den 7. März d. J.